



Diedrich Kleen
Orchideenstraße 11
26639 Wiesmoor
Tel: 04944-3068590
Mobil: 0151-10262574
E-Mail: diedrich.kleen@ewe.net
www.tierschutzpartei.de

Partei Mensch Umwelt Tierschutz - LV Niedersachsen

An die Verwaltung
der Stadt Wiesmoor

21.04.2024

Nachfahrverbot für Mähroboter im Einzugsbereich der Stadt Wiesmoor

Sehr geehrte Damen und Herren,

die PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ stellt den Antrag auf ein Nachfahrverbot für Mähroboter.

Begründung:

Mähroboter stellen eine große Gefahr für Kleinsäuger dar, insbesondere auch für Igel. Diese werden durch die Bundesartenschutzverordnung in Deutschland besonders geschützt. Sie dürfen daher nicht gefangen, verletzt oder getötet werden. Die Geräte- und Maschinenlärmschutzverordnung (BImSchV) regelt den Betrieb von „geführten oder fahrgesteuerten Grasschneidegeräten bzw. Maschinen“. Für diese gilt bereits ein nächtliches Fahrverbot. Diese Verordnung stellt die Umsetzung der EU RL 2000/14/EG dar, welche den Mähroboter allerdings nicht umfasst. Es ist daher dringend notwendig, diese Lücke zu schließen. Auch die Stadt Wiesmoor mit seinen vielen Grünflächen, Parks und Gärten sollte sich hier dafür einsetzen, um die unzähligen Verletzungen der gesetzlich geschützten Tiere in Zukunft zu verhindern. Igel sind nachtaktiv und machen sich nach Einbruch der Dämmerung auf Futtersuche. Zudem handelt es sich nicht um Fluchttiere, weshalb sie sich zusammenrollen, wenn die Mähroboter in ihre Nähe kommen und erleiden daraufhin von den scharfen Klingen schlimme und in den meisten Fällen tödliche Verletzungen. Zudem kommt, dass Mähroboter oftmals ohne Aufsicht fahren, sodass Tiere nicht gesehen werden und der Roboter selbst ebenfalls nicht in der Lage ist, diese rechtzeitig zu erkennen.

Gemeinsam mit internationalen Kolleginnen und Kollegen haben Forscher des Leibniz-Instituts für Zoo- und Wildtierforschung 19 Mähroboter mithilfe von Igel-Kadavern getestet. Nur ein einziges Gerät war in der Lage, große Igel zu erkennen und zu umfahren. Bei kleineren Igel kam es immer zum Kontakt, bei 14 von 19 Rasenmährobotern sogar zum Worst-Case-Szenario: Schnittwunden, abgetrennte Gliedmaßen, vollständige Freilegung der Bauchregion oder Enthauptung.

Das Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung analysierte außerdem rund 370 in Deutschland dokumentierte Fälle von Schnittverletzungen an Igel, die auf elektrische Gartenpflegegeräte zurückzuführen sind und von Igel-Auffangstationen gemeldet wurden. Knapp die Hälfte der aufgefundenen Igel überlebte die Verletzungen nicht. Die Dunkelziffer

Seite 2 von 2

ist hoch. Verletzte und geschwächte Tiere verstecken sich vor Fressfeinden und werden daher nur selten gefunden.

Es sollte daher ein Fokus darauf gelegt werden, diese geschützten Tiere keinem Verletzungsrisiko auszusetzen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'D. Klein', with a long horizontal flourish extending to the right.